

Sonderaufträge

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde**

Band (Jahr): **80 (1980)**

PDF erstellt am: **15.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

*E. Sonderaufträge**Die Ausstellung «Frühe Stadtgeschichte»*R. Moosbrugger-Leu¹⁰³

Die Ausstellung «Frühe Stadtgeschichte», mit deren Gestaltung der Kantonsarchäologe derzeit betraut ist und die im Sommer 1981 eröffnet werden soll, nimmt dank engagierter Mitarbeit aller Beteiligten zusehends Gestalt an. Da es sich hier nur um einen kurzen Zwischenbericht zur allgemeinen Orientierung handelt, soll vorderhand auf eine Namensnennung und Verdankung verzichtet werden. Dazu wird der Schlussbericht der richtige Ort sein. In diesem Zwischenbericht sollen nur einige Grundideen skizziert werden.

Wie erinnerlich liegt der Ausstellungsraum «Frühe Stadtgeschichte» unter Tag zwischen heutiger Barfüsserkirche II und Casino mitten in der Fundamentzone der Barfüsserkirche I¹⁰⁴.

Es galt deshalb ein Gesamtkonzept zu finden, das zwei ganz grundverschiedenen Anliegen gerecht zu werden hatte: Auf der einen Seite galt es, die Eigenständigkeit des Baudenkmals Barfüsserkirche I zu respektieren, und auf der andern Seite durfte durch die wuchtigen Pfeiler- und Mauerfundamente die Ausstellung nicht erdrückt werden. Die Lösung ergab sich dadurch, dass die Vitrinen an Decken und Wänden hängend montiert, d.h. nicht auf den Boden abgestellt werden. So bindet der Boden gleichsam als unbelastet durchgehende Fläche die Bauelemente der Kirchenanlage zusammen. Um das Gleichgewicht zu erhalten, wurden grossräumige Vitrinen gewählt. Sie erlauben es, nebst dem Ausstellungsgut sämtliche Informationen (Pläne, Grundtext, Detailerläuterung) unterzubringen. Sie wirken daher als in sich geschlossene Einheiten und gewinnen zudem durch eine eigenrhythmische Anordnung, die absichtlich nicht auf die durch die Barfüsserkirche I vorgezeichneten Raumeinheiten eingeht, an Eigenständigkeit, d.h. sie wirken nicht als Möblierung.

Die ganze Darstellung der frühen Stadtgeschichte wickelt sich in der Form eines schlichten Rundganges ab. Längs der Südwand sind es die folgenden Themen (Abb. 43):

¹⁰³ Für alle Mitarbeiter.

¹⁰⁴ BZ 79, 1979, 259, Abb. 1.

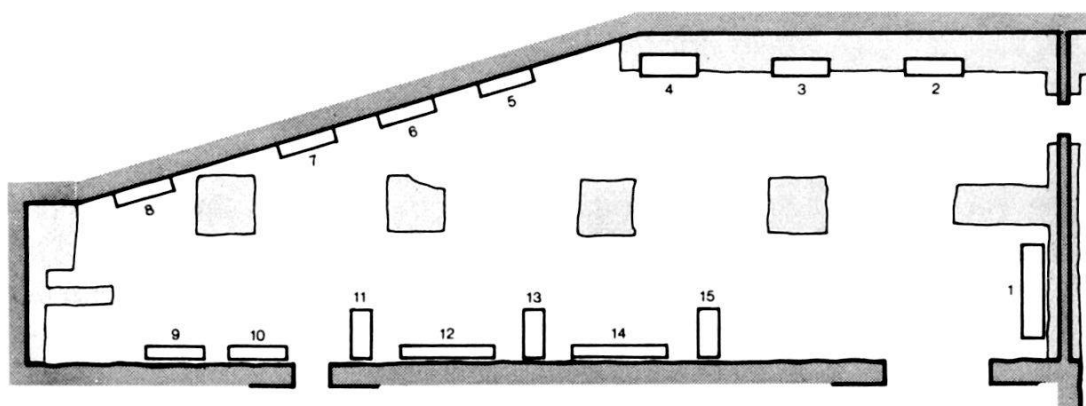


Abb. 43. Ausstellung Stadtgeschichte im Historischen Museum Basel: Übersichtsplan zur Ausstellung in den Gemäuern der älteren Barfüsserkirche (Phase I). Legende siehe Text. – Zeichnung: H. Schaub. – Massstab 1:400.

- 1 Spätkeltische Siedlung Basel-Gasfabrik
- 2 Spätkeltisches Oppidum auf dem Münsterhügel
- 3 Frührömisches Kastell
- 4 Spät Römisches Kastell
- 5 Spät Römisches-frühmittelalterliches Gräberfeld Aeschenvorstadt
- 6 Alamannisches Gräberfeld Gotterbarmweg
- 7 Alamannisches Gräberfeld Kleinhüningen
- 8 Fränkisches Gräberfeld Bernerring
- 9 Castrum Rauracense: Hier wird der Umschichtungsprozess von der Antike zum Mittelalter in einer Sondervitrine dargestellt mit Kirche und Bistum als dem verklammernden Faktor. Diese Vitrine ist in der Nähe der Lettnerzone und ihrer Altarfundamente und liegt damit gleichzeitig auch am Wendepunkt des Rundganges.
- 10–15 Mittelalterliche Siedlungsfunde: Die Nordwand – eigentlich die Südmauer der Barfüsserkirche II – wird durch ein Leporello in der Form einer Abfolge aufgeschlagener Buchseiten überspielt, begleitet von den Wand- und Pultvitrinen. Durch die Präsentation in «Buchform» soll dem Besucher – ob er es bewusst oder unbewusst aufnimmt, spielt keine Rolle – augenfällig gemacht werden, dass nun im Gegensatz zum ersten Abschnitt (Vitrinen 1–8) neben dem archäologischen Objekt die schriftliche Überlieferung immer mehr an Bedeutung gewinnt.

Sodann findet sich noch ein Kompartiment (A), das wir als «Schulungsraum» im übersetzten Sinn bezeichnen möchten. Er dient dazu, den Blick des Besuchers zu weiten. Einmal kann sich der speziell Interessierte anhand dreier Wandkarten über die

Gesamtsituation in Westeuropa zur Keltenzeit, Römerzeit und im Frühmittelalter orientieren. Des weitern ist aber auch noch an vier Leseulte gedacht, wo sich der Besucher über einzelne Fachausdrücke Aufschluss verschaffen kann. Also z.B. über Niellierung, Filigran, Damaszierung, Granulation. Dadurch soll vermieden werden, dass sich ein Besucher für dumm verkauft vorkommt. Auf diese Art wird es aber auch möglich, die Beschriftung innerhalb der Vitrinen knapp zu halten, so dass es hier zu keiner Überforderung kommen sollte.

Trotz der engmaschigen Verflechtung des Informationsnetzes hoffen wir, das Arbeitsprogramm rechtzeitig über die Runde zu bringen.

Publikationen

Als 6. Band erschien in der Reihe der Basler Beiträge zur Ur- und Frühgeschichte die Dissertation von A. Furger-Gunti über die Ausgrabungen im Münster 1973/74:

Furger-Gunti A., Die Ausgrabungen im Basler Münster I, die spätkeltische und augusteische Zeit (1. Jahrhundert v. Chr.), Derendingen–Solothurn, 1979.

Der Kantonsarchäologe: i.V. R. *d'Aujourd'hui*

Durch die Kommission für Bodenfunde genehmigt im November 1980.

Der Präsident: *K. Heusler*

Der Jahresbericht kann solange vorrätig zum Preise von Fr. 6.– bezogen oder abonniert werden: Archäologische Bodenforschung, Blumenrain 2, 4051 Basel.